



Abend-

Zeitung.

210.

Montag, am 2. September 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler (Tb. Dell.)

### Der Engel von Goa.

(Fortsetzung.)

Um diese Zeit war es, — fuhr der Oberste in seiner Erzählung fort — wo Jakob Pinto, von der lieblichen Sommernacht zurückgehalten, in dem Orangenwäldchen vor dem östlichen Hauptthore der Stadt in Träumen an die Geliebte weilte, aus denen jammernder Hilferuf ihn unheimlich schreckte. Gezückten Schwertes eilte der Jüngling aus dem Wäldchen der Straße zu und sah, wie ein Biergespann von Maulthieren in rasender Flucht der Stadt zueilte, während zwei Banditen bemüht waren, einen Mann, der nur noch dumpf um Hilfe rief, in das Gebüsch zur Linken der Straße zu schleppen. Jakob's Schwert spaltete den Kopf des einen Mörders, doch der zweite hatte kaum den Ritter gewahrt, als er sein Pistol abfeuerte und den Jüngling am linken Arme leicht verwundete, wofür im nächsten Nu schon Jakob's Schwert ihm so gewaltig in den Hals flog, daß der Kopf auf die linke Schulter hing und nach kurzem Taumeln der riesige Mörder zu Boden stürzte. Jakob flog nun zu seinem Geretteten, der, vom Schreck gelähmt, sich nicht erholen konnte. Jakob trug ihn eine Strecke Weges der Stadt zu, der Blutverlust ermattete ihn, und er dankte Gott, als einige Reiter naheten, von Jakob reichlich belohnt, den Unbekannten auf ein Pferd hoben und in die Stadt brachten. Dem Thore nahe, gewann der Geängstete die Sprache wieder, fragte

nach seinem Retter und klagte laut, daß er entschwinden war. Doch die Reiter hatten den Jüngling erkannt, nannten seinen Namen und staunten nicht wenig, als der Gerettete sprach: „So wahr ein Gott im Himmel, so gewiß wird Cardinal Crustacetta dem Ritter den Liebedienst nicht vergessen! Doch Ihr, brave Männer, führet mich in den Palast des Cardinal-Vegaten von Portugal!“

Im Palaste angelangt, beschenkte Crustacetta die Reiter mit fürstlicher Freigebigkeit und erschien mit der Frühe des nächsten Morgens vor Jakob's Behausung, seinem Retter zu danken. Jakob konnte nicht leugnen, da der verwundete Arm wider ihn zeugte. Der dankbare Cardinal blieb über Mittag bei seinem Retter, Beide gewannen einander lieb und Jakob namentlich faßte das innigste Vertrauen zu dem schönen Greise, aus dessen Reden und Zügen Freundlichkeit und Sanftmuth sprach. Jakob erzählte dem Greise seine Leiden durch die Bettern und den Oheim, ohne jedoch auch nur andeutend der Lasterreden zu erwähnen, durch welche die jungen Verwandten ihn hatten verlocken wollen. Crustacetta, der unter den Spähern der hohen Geislichkeit seine Spione hatte, die ihm über die Plane und Absichten des Clerus berichten mußten, wußte mehr davon als Jakob selbst; er reichte dem Jünglinge seine Rechte und sprach: „Bange nicht, mein Sohn! ich erfülle meinen Schwur und wache für Dein Heil. Auch darfst Du vertrauen, da meiner Macht selbst der König nicht widersteht. Indessen